

Sie ist in der glücklichen Lage, aus einem Hobby den Beruf gemacht zu haben. Aber das hat seinen Preis. Laura Bensing ist professionelle Volleyballspielerin und verdient ihre Brötchen derzeit bei den Peppers. Und wie jedes Frühjahr steht sie nun wieder vor dem Problem, das typisch ist für den nicht gerade auf Rosen gebetteten deutschen Frauenvolleyball: Wird mein Vertrag verlängert oder muss ich wieder umziehen?

Zudem hat die gerade mal 25-Jährige schon mehrere Knie- und Hüftoperationen hinter sich gebracht. Aber selbst bei diesen schwierigen Themen verliert sie ihr optimistisches Lächeln nicht.

Sie strahlt eine Lebensfreude aus, dass man fast geneigt ist, das Klischee von der unerschütterlichen Amerikanerin wieder auszugraben. Das sei ihr aber gar nicht in die Wiege gelegt worden, meint die Farmers-tochter aus Wisconsin, die in einer großen Familie aufgewachsen ist – allein der Vater hatte sechzehn Geschwister! Loszulassen und nicht gar so verbissen zu sein, das hat sie erst von den Freiburgern gelernt, die ihrer Meinung nach doch einiges offener und lockerer sind als zum Beispiel die Menschen, die sie in ihrer Braunschweiger Zeit kennen gelernt hatte.

Zum Volleyball kam sie schon früh und sie wurde so gut, dass ihr Coach am College vor drei Jahren den Kontakt zum Europaagenten herstellte. In den Staaten gibt es nur eine Profiligena, deshalb spielen viele US-Volleyballerinnen in Europa. Laura kam zunächst nach Österreich und spielte dann erst in Freiburg und dann in der Bundesliga bei Braunschweig. Dort fühlte sie sich nicht so wohl und als sie ihren früheren Freiburger Assistententrainer Valentin Buttemüller mal in Berlin traf, da arrangierte er ihre Rückkehr nach Freiburg.

Laura sieht sich selbst noch lange nicht am Ende ihres Leistungszenits und kann sich durchaus auch wieder die ein oder andere Saison in der Bundesliga vorstellen, aber es gefällt ihr hier so gut, dass sie lieber nebenher noch im Bankepeter jobbt und als Jugendtrainerin tätig ist, um nicht wieder wegziehen zu müssen. Zumal sie sich hier inzwischen richtig heimisch fühlt. Wenn sie mal Zeit hat, abends auszugehen, dann ist sie mit einer ukrainischen Freundin hin und wieder im KGB oder im Tacheles anzutreffen. Und ihre „To-Do-Liste“, auf der sie alles notiert hat, was sie in und um Freiburg noch unternehmen will, ist auch noch nicht viel kleiner geworden – die Gondel auf den Schauinsland steht ganz oben, gefolgt vom Europa-Park. Dass sie momentan nicht viel mehr Zeit für solche Unternehmungen hat,

eine Amerikanerin in Freiburg

Fotos: ©Matthias Koch

kann natürlich auch an einem kanadischen Sportler liegen (mehr dürfen wir nicht verraten!), mit dem sie seit kurzem zusammen ist. Und wie sieht die Zukunft der Amerikanerin in Freiburg aus? Laura lacht und meint, die Antwort darauf dürften ihre Eltern jetzt auch nicht hören. Denn sie macht sich herzlich wenig Gedanken darüber, vielleicht mal an eine Uni in den Staaten, der Abschluss war schließlich sehr gut, oder doch als Coach, da macht sie gerade gute Erfahrungen mit ihrem Freiburger Volleyballnachwuchs... Aber jetzt stehen erstmal wieder Vertragsverhandlungen an und je nach dem, wie die

ausgehen, wird Laura weiterhin hier leben können, wo sie sich wohl fühlt – zumindest für eine weitere Saison. Georg Giesebrecht



Model-Casting

Model-Wettbewerb zum chilli-Girl und chilli-Boy des Monats

Auch du bist fotogen... Für unseren Modelwettbewerb

„chilli-Girl – chilli-Boy“ suchen wir,

gemeinsam mit unserem Fotografen Matthias Koch, trendige Leute zwischen 18 und 30 Jahren.

Vielleicht bist du demnächst bei uns im Blatt und wirst zum Fotoshooting eingeladen.

Und so funktioniert es:

Bewerbungen zum Casting mit Kurzbewerbung, Steckbrief und Bild an:

chilli Stadtmagazin
Heinrich-von-Stephan-Str. 15 / 79100 Freiburg



chilli

